

Die Vorsitzende Frau Bergmann-Gries begrüßte zu diesem TOP die städtische Gleichstellungsbeauftragte, Frau Era Hecke.

Frau Hecke führte kurz in den Bericht und die verschiedenen Aktivitäten ein.

Herr Radke bedankte sich ausdrücklich sowohl für den vorgelegten Tätigkeitsbericht als auch für die bisherige Tätigkeit und bat um Auskunft, ob es auch eine Zusammenarbeit mit dem Bezirkssozialdienst (BSD) des städtischen Jugendamtes und der städtischen Ausländerberatung gebe.

Frau Hecke führte hierzu aus, dass sie mit einem Anteil einer halben Stelle im BSD tätig ist und sie insofern über alle Angelegenheiten, die über die reine Jugendhilfe hinausgehen, den direkten Zugang erhält und ihrerseits auch eine aktive Einbeziehung der weiteren Mitarbeiter des BSD in das Aufgabengebiet der Gleichstellungsbeauftragten erfolgt. In Bezug auf die städtische Ausländerberatung bestehe ebenfalls enger Kontakt. Hier werden vor allen Dingen Probleme von ausländischen Frauen offenkundig, die immer wieder die Beratung aufsuchen.

Herr Willnecker bat um eine Einschätzung der Gleichstellungsbeauftragten, warum es bei der Stadt Sankt Augustin einen relativ geringen Anteil von Frauen bei den Führungskräften gebe.

Frau Hecke antwortete hierzu, dass die Situation in der Stadtverwaltung dem bundesweiten Trend entspricht, nachdem Frauen in Führungspositionen seltener anzutreffen sind, da nach wie vor die Rolle Mutter – Familie nicht mit der beruflichen Karriereplanung – vor allem als Teilzeitarbeit – vereinbar zu sein scheint.

Frau Schulenburg dankte Frau Hecke für ihre bisherige Arbeit, die sie vor allem aus dem Arbeitskreis Frauen hat kennen und schätzen lernen dürfen. Sie stellte heraus, dass die Vorbereitung zu diesem Arbeitskreis für die Gleichstellungsbeauftragte oft mühsam ist und Männer kaum an den Veranstaltungen im Arbeitskreis teilnehmen.

Die Vorsitzende hat aus persönlichen Erfahrungen und Gesprächen den Eindruck gewonnen, dass besondere Probleme auch in Sankt Augustin bei der Integration mit Blick von Frauen (vor allem junge Frauen mit Migrationshintergrund) bestehen. Frau Bergmann-Gries stellte fest, dass nach ihrer Einschätzung für diese spezielle Thematik ein öffentliches Bewusstsein nicht in ausreichendem Umfang vorhanden sei und daher geeignete diesbezügliche Maßnahmen zu ergreifen seien.

Nach intensiver und kontroverser Diskussion inwieweit eine Erörterung und eventuelle Beschlussfassung unter diesem TOP erfolgen kann, sagte Herr Lübken für die Verwaltung zu, geeignete Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verbesserung der Situation von jungen Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund unter Einbeziehung der Fraktionen zu entwickeln.

Die Vorsitzende dankte Frau Hecke abschließend für den vorgelegten Bericht und die ergänzenden Ausführungen.